

Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl in Baden-Württemberg 9. Juni 2024

Antworten der Freien Wähler Fraktionsgemeinschaft Ulm

1. Armut und Einsamkeit

Rund ein Fünftel aller über 65-Jährigen in Deutschland lebt in Armut oder an der Armutsschwelle – Tendenz steigend. Armut heißt nicht nur, schlechtes Essen und unzureichende Wohnbedingungen zu haben, sondern von der kulturellen und sozialen Teilhabe ausgeschlossen zu sein. Altersarmut nach einem langen Arbeitsleben ist beschämend, irreversibel und verschärft Einsamkeit.

→ *Was wollen Sie tun, um die gesellschaftliche Teilhabe von sozial benachteiligten und ausgegrenzten alten Menschen zu gewährleisten?*

Die FWG-Fraktion setzt sich dafür ein, dass alle Menschen in der Stadt gleiche Bedingungen in jeder Lebenslage haben, um am öffentlichen Leben teilzunehmen. Es darf keine Ausgrenzungen geben.

Wir weisen in Sozialausschüssen immer wieder darauf hin, dass wohnortnah gelegene Quartiertreffs und kulturelle Angebote in den Quartieren, wie z.B. im Café Canapé in allen Sozialräumen angeboten werden sollten, um sozial benachteiligten Menschen auch dort Teilhabe zu ermöglichen. Eine weitere Möglichkeit zu gesellschaftlicher Teilhabe sehen wir in Seniorennachmittagen, Mittagstischen und Spielenachmittagen, wie sie durch ehrenamtliches Engagement in manchen Ortschaften angeboten werden.

2. Altersgerechtes Wohnen

Mit zunehmendem Alter und bei körperlichen und gesundheitlichen Einschränkungen wird die Wohnsituation für die Lebensqualität immer wichtiger. Barrierefreie, bezahlbare Wohnungen sind Mangelware.

→ *Was wollen Sie tun, um mehr bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum zu schaffen?*

Die UWS ist die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Ulm und baut ausschließlich Wohnungen, die in den preisgünstigen Segmenten liegen und alle für eingeschränkte Mobilität gut geeignet sind. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist mit Mitgliedern der FWG-Fraktion besetzt, welche überwachen, dass alle Vorgaben eingehalten werden. Es sind derzeit mindestens 40% der Neubauwohnungen mit geförderten Mitteln zu erstellen und vorzusehen.

→ *Welche Anreize planen Sie für die Ausweitung alternativer Wohnformen zur Ergänzung des Wohnens zu Hause, des Betreuten Wohnens und der Pflegeheime?*

Mit dem Konzeptvergabeverfahren der Stadt Ulm besteht die Möglichkeit, bei der Grundstücksvergabe Bauträger zu bevorzugen, die besondere soziale Projekte wie z.B. Wohngruppen für Ältere oder für Menschen mit Behinderung in ihre Neubauten einplanen. Im Neubaugebiet Am Weinberg werden auf diese Weise bereits neue Seniorenwohnungen und Wohnformen realisiert und es besteht die Chance, dass sich weitere Angebote für alternative Wohnformen ergeben könnten.

3. Gesundheit, Pflege und Prävention

Gesundheit, Pflege und Prävention sind Bausteine für den Erhalt der Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter. Präventive, mobile, ambulante und stationäre Angebote sollten bedarfsgerecht und in einer guten Qualität, einschließlich der sozialen Zuwendung und Betreuung, genutzt werden können.

→ *Was wollen Sie tun, um eine wohnortnahe medizinische Versorgung zu gewährleisten?*

Die medizinische Versorgung wird von uns gefördert, in dem z. Bsp. in Neubaugebieten Ärztehäuser vorgesehen sind, die problemlos erreichbar sind. Derzeit läuft z.B. eine Maßnahme im Neubaugebiet Weinbergweg in dem ein Ärztehaus erstellt wird in dem sich auch eine Apotheke befinden wird.

Ansonsten hat die Kommunalpolitik nicht sehr viel Einfluss auf die Gesundheitsversorgung. Diese erscheint uns in Ulm allerdings auch nicht problematisch: die stationäre Versorgung ist mit Universitätsklinikum, RKU, Bundeswehrkrankenhaus und Bethesda Klinik hervorragend, die ambulante zwar nicht in allen Stadtteilen gleich, jedoch im Vergleich zu ländlichen Gebieten immer noch sehr gut. Auch präventive Angebote sind vorhanden, so bieten z.B. viele Sportvereine Gesundheitssport an, Krankenkassen z.B. Gesundheitskurse oder Ernährungsberatung. Ob diese Angebote allerdings bekannt sind und wie sie angenommen werden, entzieht sich unserer Kenntnis. Über Seniorenrat und das Projekt PräSenZ sollte man ihren Bekanntheitsgrad steigern.

4. Mobilität

Mobilität ist ein unverzichtbarer Teil des täglichen Lebens und der Daseinsvorsorge. Insbesondere im ländlichen Raum ist es notwendig, attraktive und umfassende Mobilitätslösungen zu finden.

→ *Was wollen Sie tun, um eine attraktive und altersgerechte Mobilität für ältere Menschen zu gewährleisten?*

Die FWG Fraktion hat dafür gesorgt, dass Straßenbahnen und Busse mit größeren Multifunktionsbereichen ausgestattet werden, wodurch mehr Platz für Rollstühle und Kinderwagen, aber auch für Rollatoren zur Verfügung steht.

Haltestellen werden nach und nach zur Ermöglichung eines barrierefreien Ein- und Ausstiegs umgestaltet.

Fahrdienste zu Arztpraxen, Therapien oder auch zum Einkaufen werden von manchen Nachbarschaftshilfen angeboten.

Mobil sein bedeutet nicht nur auf Verkehrsmittel und eine gute Anbindung zurückzugreifen. Mobil sein bedeutet auch, sich ohne Barrieren im öffentlichen Bereich bewegen zu können.

→ *Was wollen Sie tun, damit Straßen und Gehwege so gestaltet werden, damit ältere Menschen sich gut zurechtfinden und eine gut zugängliche Nahversorgung haben?*

Immer wieder finden sich Gehwege, deren Beläge aufgerissen sind und so zu Stolperfallen für ältere Menschen werden. Dort, wo wir das feststellen, beantragen wir eine zügige Sanierung der entsprechenden Stellen. Zudem gibt es bereits die Möglichkeit sich über den „Mängelmelder“ an die Stadt Ulm zu wenden

In der Altstadt/Fischerviertel ist das sehr grobe Kopfsteinpflaster für Personen die auf Rollatoren angewiesen sind ungeeignet. Eine Abflachung des Pflasters würde hier Abhilfe schaffen.

5. Digitalisierung

Auch die Älteren müssen sich im digitalen Zeitalter zurechtfinden. Immer mehr möchten sich dem Thema öffnen, aber viele können mit dieser Entwicklung nicht mithalten. Und immer mehr Einrichtungen der Infrastruktur werden ausgedünnt und sind nur noch online erreichbar.

→ *Was wollen Sie tun, um Senior*innen bei dieser Entwicklung mitzunehmen?*

Es gibt bereits einige ehrenamtliche Einrichtungen und Personen, die sich diesem Thema angenommen haben und Digitalmentor*innen ausgebildet haben. Hier sollte eine bessere Vernetzung stattfinden. Außerdem müssen die Angebote flächendeckend besser bekanntgemacht und beworben werden.

→ *Was wollen Sie tun, um eine gesellschaftliche Teilhabe auch ohne PC und Smartphone sicherzustellen?*

Die Ticketverkaufsstelle für „ulmticket“ wurde mit dem Auszug der SWU aus der Neuen Mitte eingestellt. Wir fordern von der Stadt eine rasche Lösung für diesen untragbaren Zustand und haben hierzu beantragt, im Stadthaus eine entsprechende Verkaufsstelle einzurichten.

Wohnortnahe Veranstaltungen sollten auch in analoger Form, etwa über Flyer oder Aushänge in Quartierszentralen oder den Erstanlaufstellen der Sozialräume bekannt gemacht werden.

6. Klimaschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Unsere Gesellschaft ist zunehmend bedroht durch grundlegende globale Veränderungen. Dazu gehören unter anderem der Klimawandel, Gefährdung von Demokratie und Freiheit, Verschärfung sozialer Ungleichheit.

→ *Was wollen Sie tun, um ältere Menschen vor den Folgen des Klimawandels besser zu schützen?*

Wir werden in Zukunft vermehrt mit sehr heißen Temperaturen zu kämpfen haben, gegen die man dringend Maßnahmen ergreifen muss. Hierzu dienen vor allem Bäume aber auch Flächen, an denen Regenwasser nicht sofort abgeleitet, sondern aufgefangen werden und so für Abkühlung sorgen.

Zudem benötigen wir durch Installation von mehr Trinkwasserbrunnen noch mehr Möglichkeiten, an öffentlichen Flächen Zugang zu kostenlosem Trinkwasser zu erhalten

Von großer Bedeutung ist auch die Aufklärung der älteren Menschen über die Gefahren und das richtige Verhalten in Hitzeperioden, so z.B. in den besonders heißen Mittagsstunden in kühlen Innenräumen zu bleiben und viel zu trinken.

→ *Was wollen Sie tun, um ein demokratisches Miteinander von Jung und Alt zu fördern?*

Eine gute Mischung im Gemeinderat mit Jung und Alt, weiblich und männlich fördert den Zusammenhalt und die demokratischen Strukturen. Die FWG-Fraktion wirbt aktiv um demokratische Strukturen und versucht innerhalb der Stadtgesellschaft Ausgrenzungen demokratischer Kräfte zu unterbinden und extreme Ansichten zu verhindern.

Viele Begegnungsmöglichkeiten zwischen Jung und Alt fördern das gegenseitige Verständnis und das gegenseitige Lernen voneinander.

→ *Was wollen Sie tun, um einen Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit zu leisten?*

Im Ausschuss Soziales haben wir uns 2022 mit der Altersarmut in Ulm befasst und dabei Handlungsempfehlungen beschlossen, die eine Verbesserung der Situation von Betroffenen bewirken sollen. So wurde z.B. die Aufklärungskampagne „Wenn die Rente nicht reicht“ gestartet, die Betroffene über ihre Ansprüche auf Unterstützungsleistungen aufklären soll und zu kostengünstigen und kostenlosen Angeboten informiert sowie viele andere Maßnahmen mehr. Die Umsetzung der Empfehlungen, die einen Beitrag zu mehr sozialer Gerechtigkeit leisten, wurde und wird von uns Freien Wählern nachdrücklich unterstützt.

Baden-Württemberg ist eines der Bundesländer, in denen das bürgerschaftliche Engagement durch fast alle Altersgruppen hindurch stark ausgeprägt ist. Viele Angebote im sozialen Bereich ergänzen die bestehenden professionellen Dienstleistungen und stellen damit einen wichtigen Teil der Versorgungslandschaft vor Ort dar.

→ *Was wollen Sie tun, um das freiwillige, bürgerschaftliche Engagement zu stärken?*

Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement ist einer der Grundpfeiler für ein soziales Miteinander. Es ist nicht einzusehen, dass das „Freiwillige Soziale Jahr“ finanziell nicht mehr unterstützt wird. Ein Großteil der jungen Menschen ist bereit, einen entsprechenden Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Die Einrichtung „Engagiert in Ulm“, die wertvolle Arbeit bei der Vermittlung in ehrenamtliches Engagement leistet, findet unsere volle Unterstützung. Zudem sind auch Mitglieder unserer Fraktion selber ehrenamtlich tätig, z.B. in der Nachbarschaftshilfe, in Sportvereinen und im neu aufgestellten Helferkreis zur Unterstützung Geflohener in einer Ortschaft und sie motivieren auch andere aus diesen Tätigkeiten heraus zu mehr ehrenamtlichem Engagement.

→ *Was wollen Sie tun, um die politische Mitsprache von Älteren zu sichern?*

Es sind einige ältere Personen im Rentenalter bei unseren Kandidatinnen und Kandidaten auf den Listen der Freien Wähler Gemeinschaften, welche die Werte der älteren Generation vertreten können und werden. Der Seniorenrat in Ulm kann jederzeit auf die Mitglieder der Fraktion zurückgreifen und dort beraten oder Vorschläge einbringen. Auch mit dem Generationentreff Ulm/Neu-Ulm stehen wir im regen Austausch durch unsere gewählten Stadträte/innen.